



Nun würde ich hier noch gerne eine Bitte anbringen:

Unsere lieben Gäste möchten mit dem Besuch oft auch eine Aufnahme in die "Laiengemeinschaft des hl. Josef" verbinden. Das ist gut und recht, nur bitte ich, die gelben Anmeldeformulare per Post an mich zu senden, damit sie spätestens eine Woche vor dem gewünschten Aufnahmetag bei mir eintreffen. Wenn die Anmeldungen einem Bischof mitgegeben werden, erhalte ich sie meist erst wenige Tage vor dem Aufnahmetag. Es müssen Vorbereitungen getroffen werden wie Schreibarbeiten usw. Eine Schwester, die aber nicht immer abrufbereit ist, hilft mir. Da wir hier ein Grossbetrieb sind, können Sie mir dadurch sehr behilflich sein und ich danke Ihnen sehr!

### Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Bitten wir den hl. Josef um Beistand, um Bekehrung und um eine gute Todesstunde der Gottgeweihten.



Wir haben Oktober – den Rosenkranzmonat. Vielleicht habt ihr den Tag hindurch stille Momente, um Maria mit ein paar "Gegrüsst" zu erfreuen.

Mit ganz herzlichen Grüßen und dem Segen des heiligen Josef, eure

*Paula Schneider*



Oktober 2023

## Laiengemeinschaft des hl. Josef

### Die Flucht nach Ägypten

Können wir uns das vorstellen, mit unserer Familie – von einer Stunde zur anderen – nicht nur unser Haus, sondern auch unser Land zu verlassen? Welch ein Schrecken für den hl. Josef, als der Engel des HERRN mitten in der Nacht den Befehl gab, nach Ägypten zu fliehen: „Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter ...“ (Mt 2,13). Welch ein Schrecken, als er hörte, dass man dem Kind nach dem Leben trachtete.

Nicht hastend, aber besonnen tat Josef gleich das Wichtigste nacheinander. Er weckte Maria. Ich denke zwar, sie hat nicht geschlafen, denn sie konnte so vieles voraussehen. Dann schnürte sie für JESUS und sich ein Bündel mit dem Nötigsten für die Reise. Josef packte für sich und seine Familie, wohl gut überlegt, alles Notwendige zusammen, auch in einer Holzkiste sein Werkzeug. Eilig lief er zu seinem Nachbarn und kaufte ihm zwei Eselchen ab. Mit Goldplättchen, die er von den Königen erhalten hatte, konnte er nun die Tiere bezahlen. Dass er in solche Not geraten würde, hatte er sich nicht denken können. Nach einem kurzen Gebet, in dem sie sich in GOTTES

Schutz begaben, gingen sie in die Nacht hinaus. Niemand hatte sie gesehen, nur die Engel, die sie begleiteten und ihnen den langen und unbekanntem Weg wiesen. Die Wege waren meist unwegsam und voller Gefahren. Sie rasteten im Freien. Der hl. Josef machte oft mit seinem grossen Mantel eine Überdachung, worunter sie die Nacht verbrachten. Sie froren, hungerten und die Müdigkeit drückte ihnen die Augen zu.

Die Heilige Familie war mehrere Wochen unterwegs. Es bangte Josef und Maria, als sie sahen, dass sie in ein heidnisches Land kamen. Die Menschen staunten sie an, besonders die Schönheit Mariens bewunderten sie. Was sie nicht wussten: dass GOTTES SOHN in den Armen der Muttergottes lag, und Seine göttliche Kraft wurde bestätigt, indem die Monumente der Götzen von ihren Sockeln stürzten und zerbrachen. Die Menschen erschraaken und wussten nicht, wie sie das deuten sollten. Die Heilige Familie fand eine sehr dürftige Unterkunft. Anderntags fragte Josef rundum, wer ihm Arbeit zu vergeben hätte. Die Menschen sahen, dass sie in grosser Armut lebten, und so manche Frau brachte etwas Essbares, um zugleich das wunderbare Kind zu bestaunen, dessen aussergewöhnliche Anmut sich auch ganz schnell herumsprach. Maria und Josef führten ein so heiliges und armes Leben und mit ihrem Beispiel und ihren Unterrichten bekehrten sie viele Menschen.

### **Ich bin die Reichste in unserer Stadt**

Ich bin die Reichste in unserer Stadt, obwohl ich über kein Vermögen oder grosses Einkommen verfügen kann. Dennoch sage ich nochmals: Ich bin die Reichste in unserer



Stadt, denn ich habe den lieben hl. Josef zum Freund, zum Schutzpatron für meine ganze Familie. Und als Fürbitter bei JESUS ist er mein Helfer in jeder Not. Schon als kleines Kind habe ich das Gebet "Heiliger Josef, Du halt Haus", welches meine frommen Eltern selig mich gelehrt haben, am liebsten gebetet. Je älter ich wurde, umso mehr habe ich den hl. Josef verehrt und geliebt und in jeder Not angerufen. Ich bin nun schon 40 Jahre alt und kann mich nicht erinnern, dass mich mein treuer "Hausfreund" (so nennt ihn meine ganze Familie) ein einziges Mal nicht erhört hätte.

Im vergangenen Jahr machte mir mein plötzlicher Haarfall grosse Sorgen. Ich ging zu vielen Ärzten, ja sogar zu Psychiatern, bekam viele Arzneimittel und kaufte teure Haarpflegemittel. Aber alles ohne Erfolg. Konnte bald keine Frisur mehr machen. Da habe ich Zuflucht zu meinem Fürbitter, dem hl. Josef, genommen. Mein

Mann und ich haben eine neuntägige Andacht zu Ehren des hl. Josef gehalten. Wir beteten jeden Tag den Rosenkranz und noch mehr. Am Schluss der ersten Novene sind mir nur noch halb so viele Haare ausgegangen, nach der zweiten Novene fast gar keine mehr. Ich danke natürlich dem lieben hl. Josef von ganzem Herzen und heute kann ich mit meinen nachgewachsenen Haaren schon wieder etwas anfangen.

Diese Zeilen schreibe ich nicht aus Langeweile, sondern dass noch mehr Menschen erkennen, wie der liebe hl. Josef bei seinem Pflegesohn JESUS alles vermag, wenn man sich ihm kindlich anvertraut. Ich danke dem lieben HEILAND, dass Er uns einen so treuen Fürbitter gegeben hat. (N.N.)

„Heiliger Josef, wir danken Dir!“